

Steckbrief der Woche:

Wanderfalke (*Falco peregrinus*)

Stand: 8. Februar 2010

Klasse: Vögel (*Aves*)

Ordnung: Greifvögel (*Falconiformes*)

Familie: Falkenartige (*Falconidae*)

Unterfamilie: Eigentliche Falken (*Falconinae*)

Gattung: Falken (*Falco*)

Art: Wanderfalke



Merkmale

Der Wanderfalke ist ein kräftiger, spitzflügeliger und verhältnismäßig kurzschwänziger Falke mit einer dunklen, blaugrau-schiefergrauen Oberseite mit hellerem Hinterrücken. Deutlich sieht man die Bartstreifen und die hellere Vorderbrust. Seine Flügelspannweite beträgt 80-117 cm. Das Weibchen ist etwa bussardgroß, das Männchen deutlich kleiner.

Die Luftakrobaten gelten als die schnellster Vögel der Welt. Es wird angenommen, dass sie Spitzengeschwindigkeiten von 340 km/h oder vielleicht sogar mehr erreichen können.

Ernährung

Seine Nahrung fängt der Wanderfalke im Flug. Er fängt fast ausschließlich fliegende Vögel, wobei er gerne auf geschwächte Tiere geht. Dadurch leistet er einen wichtigen Beitrag zur Gesunderhaltung von Vogelpopulationen.

Fortpflanzung

Hat sich ein Paar gefunden, bleibt es sich und dem Brutrevier oft ein Leben lang treu. Die Eiablage erfolgt im März/April. Das Gelege umfasst drei bis vier Eier, die ca. 28-29 Tage von beiden Partnern bebrütet werden. Nach einer Nestlingszeit von 35-42 Tagen fliegen die Jungen aus. Sie müssen den Fangflug erst spielerisch erlernen. Dazu fliegt ein Altvogel mit Beute über dem Jungvogel und lässt die Beute fallen. Der andere Altvogel fliegt unter dem Jungvogel und fängt die Beute bei Fehlversuchen wieder auf.

Verbreitung und Lebensweise

Wanderfalken sind weltweit verbreitet (Europa, Asien, Afrika, Nord-Südamerika, Australien, Tasmanien, pazifische Inselwelt).

Ihr Lebensraum ist sehr vielseitig, u.a. werden offenes oder nur leicht bewaldetes Gelände, lockeres Waldland, steile Flusstäler und tiefere Gebirgslagen besiedelt. Zwei Bedingungen müssen erfüllt sein: ein gutes Nahrungsangebot (reiches Vogelleben) und ein sicherer Brutplatz.

In einigen Städten ist die Art zum Kulturfolger geworden. Die Tiere brüten dort in hohen Gebäuden wie Kirchtürmen, alten Fabriken, o. ä. und machen Jagd auf die unzähligen Stadtauben.

Gefährdung

Vor allem durch intensive Verfolgung sowie durch Umweltgiften (beispielsweise DDT, HCB, PCBs) waren die Bestände des Wanderfalken und anderer Greifvögel in der Mitte des letzten Jahrhunderts z.T. katastrophal zusammengebrochen. In Deutschland konnte sich nur noch ein kümmerlicher Restbestand des Wanderfalken in Baden-Württemberg und in den Bayerischen Alpen halten.

Der Wanderfalke erlebte in den letzten Jahren durch intensive Schutzbemühungen von Umweltverbänden eine Bestandsstabilisierung. Dank der Einführung einer ganzjährigen Schonzeit 1970 und durch das Verbot der Anwendung bzw. Herstellung bestimmter Biozide im Laufe der 70er Jahre konnten sich die Art von ihrem Bestandtief erholen. Heute leben in Deutschland wieder um die 860 Brutpaare.

Greifvögel unterliegen dem Jagd- und Naturschutzrecht. Seit 1979 sind sie zudem durch die europäische Vogelschutzrichtlinie geschützt. Damit ist die Wiedereinführung einer Jagdzeit auch nach EU Recht nicht möglich. Bestehende Gefährdungsursachen sind heute das Waldsterben, die Umwandlung von Laub- in Nadelwälder und neue Straßen. Auch an Stromleitungen kommen immer wieder Greife um. Vereinzelt werden Brutnester noch durch Kletterer gefährdet.

Quellen

www.wikipedia.de

Steinbachs Naturführer, 2003, Verlag Eugen Ulmer GmbH & Co.

Foto: klaus73, www.sxc.hu